

Mit dir schaffe ich mein Leben!



„Du unterstützt mich, damit ich mein Leben schaffe!“.

Dieser Satz von Reinhold war der Wegweiser zu unserem Rundbrief Thema.

Denn das ist es, worum es bei all unserem Tun in der Arche geht:
Menschen mit kognitiven und körperlichen Behinderungen unterstützen,
damit sie ihr Leben schaffen.



Die Rollen werden vertauscht

„Lass mich dir einen Kuss geben!“ Mit diesen Worten hat Helga mich zu sich gezogen, mich umarmt und einen dicken Kuss auf meine Wange gedrückt. Ich war über-

rascht – und es hat gutgetan! Dabei war ich eigentlich an ihrem Bett, um sie in ihrer derzeitigen für sie schwierigen Zeit ein wenig zu halten und zu stärken. So schnell werden die Rollen vertauscht! Und ich lerne, dass Achtsamkeit durchaus etwas mit Herzenskraft, Spontaneität und Berührung zu tun haben kann.

Johannes, Reinhold, Sidonie, Anton und ich sitzen vor dem Computer mit angeschlossenem extra Mikro und singen aus voller Seele unsere im Vorhinein sorgfältig ausgesuchten und geprobt Lieder beim internationale Zoomgebet mit den Gemeinschaften in der Ukraine, das immer noch regelmäßig stattfindet. Alle hören uns aufmerksam zu. Wir bekommen im Anschluss viele Herzchen und Lob im Chat, auch wenn wir – wie sich später herausgestellt hat – durch technische Hürden kaum zu hören waren. Das Feedback hat uns gefreut, wir sind motiviert für unseren nächsten Einsatz in wenigen Wochen (dann dank Johannes ausgestattet mit einem brandneuen Aufnahmefunktion ...), und wir haben erlebt, dass Achtsamkeit auch etwas damit zu tun haben kann, dass etwas gut sein kann, auch wenn es im Grunde danebengeht!

Für die kommenden Wochen und Monate wünsche ich uns allen die Kraft, anderen großzügig und kräftig achtsame Gesten zu schenken, und ebenso das Glück, auf liebevolle, einfühlsame und ermutigende Weise Achtsamkeit geschenkt zu bekommen!

Möge auch reichlich Gelegenheit dabei sein, um Luft zu holen, schöne Eindrücke zu sammeln und die Mühen des Alltags einfach einmal gut sein zu lassen!

Petra Teissl, Obfrau



Inhaltsverzeichnis

Tag der Herzlichkeit	3
Du unterstützt mich	4
Rote Kirschen	5
Schutzkonzept	6 – 7
Wie ein ewiger Sommer	8
Kochen mit Margot	9
Personelle Änderungen	10 – 11
Die Freiwilligen erzählen	12 - 14
Wir danken und Termine	15

„Auf den Straßen der Herzlichkeit kann man getrost ausschreiten.“
Reinhold Stecher



Die Bewohner/innen und Bewohner in der Arche sind auf Hilfe angewiesen. Sie brauchen Unterstützung, um ihren Alltag bewältigen zu können. Jemanden zu unterstützen ist aber keine einseitige Angelegenheit, sondern bereichert beide Seiten. Das Gefühl, eingebunden zu sein in ein soziales Netzwerk, stärkt das Selbstvertrauen und gibt den Menschen das Gefühl selbst etwas bewirken zu können.

Die Arche-Begleiter/innen versuchen mit viel Achtsamkeit und Einfühlungsvermögen das Verhalten der Bewohner/innen und Bewohner zu verstehen und ihre Bedürfnisse zu erkennen. Dazu braucht es neben Fachwissen und Kompetenz auch Kreativität. Im Alltag sind es jedoch oft die kleinen Dinge, mit denen man den Bewohner/innen eine Freude machen und ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann. Eine Tasse Kaffee mit Ramona zu trinken, Martin die Spieluhr zu geben, Daniela ein Lied vorzusingen oder Elisabeth eine Geschichte vorzulesen, sind nur ein paar Beispiele dazu.

Freude und Zuwendung schenken auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, indem sie mit unseren Bewohner/innen regelmäßig Zeit verbringen.

Am Tag der Herzlichkeit, der am 16. Juni zum 8. Mal stattgefunden hat, soll ganz besonders jenen Danke gesagt werden, die sich ehrenamtlich engagieren, Zeit schenken und zu einer Kultur des Miteinanders beitragen. In der Arche kamen wir in den Genuss eines „Volksmusik mit Herz-Konzerts“ von Mitgliedern des Tiroler Volksmusikvereins. Vielen Dank!

Sidonie Tomaschitz, Gemeinschaftsleiterin



Christoph Hofer und Sabrina Schipflinger sorgen für gute Unterhaltung



Pamela und Lisa



Manita und Daniela

Für das Arche-Haus in Steinach am Brenner suchen wir eine Wohnhaus-Leitung für 30 – 37 Stunden
Nähere Informationen unter office@arche-tirol.at

Du unterstützt mich, damit ich mein Leben schaffe

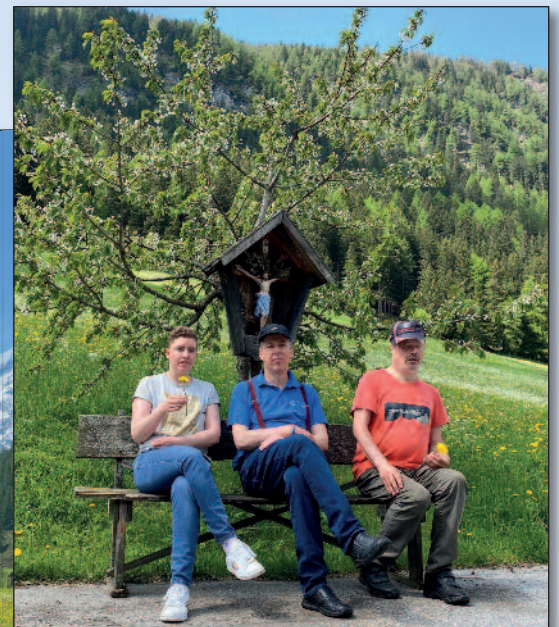
Es war ein Sonntagvormittag. Nach einer schlichten Wort-Gottes-Feier in der Holzstube im Arche-Haus St. Jodok, gehe ich mit Anton, Margot und Reinhold in die Schmirner Leite spazieren. Margot geht ein Stück voraus. Ihr zunächst häufiges Lautieren, das wohl auf Anspannung und Unruhe hinweist, wird seltener. Sie wirkt zunehmend entspannt. Ab und zu rufe ich sie, damit sie auf uns wartet. Anton geht schweigend einen Schritt schräg hinter mir. Sein bereits verstorbener Vater unternahm oft ausgedehnte Wanderungen mit ihm. Ein Bild hat sich bei mir eingepreßt: Der Vater geht mit einem großen Rucksack auf dem Rücken voraus, Anton geht knapp schräg hinter ihm. Aus Rücksicht auf Anton gehe ich sehr langsam, damit er nicht zu sehr schwitzt und außer Atem gerät.

Reinhold geht neben mir, redet und fragt viel. Er spricht auch von seinen verstorbenen Eltern. Bei der Wort-Gottes-Feier vergisst er nie, für sie zu beten. Reinhold erzählt, dass seine Eltern ihm fehlen und nun die Arche sein Zuhause ist. Dann sagt er einen Satz, der mich zutiefst berührt. „Gottfried, du unterstützt mich, damit ich mein Leben schaffe.“ Ich empfinde diese Aussage als großes Kompliment für mich und für alle Begleiter/innen der Arche. Ich denke mir, genau darum geht es bei all unserem Tun in der Arche: unterstützen, damit Menschen trotz ihrer kognitiven und körperlichen Einschränkungen ihr Leben schaffen. Dass sie sich angenommen, sicher und geborgen fühlen und selbstbestimmt ihr Leben gestalten können. So wie Reinhold sagt, „du unterstützt mich“, klingt die ganz selbstverständliche Annahme von Unterstützung mit. Manche Menschen tun sich schwer, Unterstützung anzunehmen. Ich denke, wir alle brauchen Unterstützung, um unser Leben zu schaffen. Zugleich können wir Unterstützung geben. Aber diese Unterstützung sollte nicht einengen, bevormunden, in Abhängigkeit führen, sondern eben helfen, das Leben mit all seinen Herausforderungen zu schaffen.

Gottfried Lamprecht, Begleiter im Arche-Haus St. Jodok



(v.l.n.r.) Birgit, Reinhold, Anny, Gottfried und Margot bei einem Ausflug in Kasern



Margot, Reinhold und Anton genießen die ersten Sonnenstrahlen

Rote Kirschen

Anny schneidet gerne und genau. Sowohl Gemüse als auch Papier.

Anny mag Kirschen, sie spricht öfters davon: „Im Sommer gibt es Kirschen!“

In der Werkstattgruppe schneidet Anny Papierstücke aus, die dann zu Collagen verarbeitet werden. So entstehen Annys Lieblingsfiguren, wie Snoopy oder Wickie in Großformat. Die kleinen Papierstücke werden überlappend aufgeklebt, sodass ein dreidimensionaler Effekt entsteht.

Die fertigen Collagen verschwinden dann nicht in einer Ablage, sondern werden an den Wänden ausgestellt.

Dabei beeindruckt mich immer wieder zwei rote Kirschen mit grünem Stängel, überdimensional und farbintensiv. Zwei rote Kirschen, sie nehmen den ganzen Raum ein, es gibt nur diese zwei Kirschen.

Die Darstellung gibt Annys Sichtweise der Dinge vielleicht wieder. Wenn etwas ihre Aufmerksamkeit erregt, dann gibt es nur dieses Eine. Die übergroße Darstellung der beiden Kirschen mit kräftigen Buntpapierfarben ermöglicht einen Eindruck, wie schön es ist, wenn die Welt plötzlich nur aus zwei roten Kirschen besteht.

Die Entstehung künstlerischer Produkte in unseren Tagesstruktur-Gruppen ist für mich ein Hinweis für Achtsamkeit: liebevolles, wertschätzendes, rücksichtsvolles gegenseitiges Einfühlen und gemeinsames Erarbeiten von Gegenständen, die von Schönheit, Wahrheit und Liebe zeugen.

Hannes Gritsch, Begleiter im Arche-Haus St. Jodok



Auch von Anny's Schürze leuchten Kirschen runter



Schutzkonzept ... Präventionsarbeit lohnt sich und Grenzen werden

Nach der Erarbeitung des sexualpädagogischen Konzepts und dem Verhaltenskodex folgte die Erarbeitung eines Schutzkonzepts für die Arche.

Mittlerweile ist das Wort „Schutzkonzept“ kein Neues mehr. Oft wird in den Medien von sexuellen Übergriffen, sexualisierter Gewalt und/oder sexuellem Missbrauch in Einrichtungen und Institutionen berichtet. Nach der Berichterstattung folgt meist die Überlegung, dass Schutzkonzepte von Kinderkrippen, Kindergärten, Schulen, Betreuungseinrichtungen, Vereinen, ... verpflichtend gemacht werden sollten, damit diese Einrichtungen vor jeder Form von Gewalt so gut wie möglich geschützt sind.

Schutzkonzept warum eigentlich?

Menschen mit Behinderung haben ein viel höheres Risiko, Grenzverletzungen, sexuellen Missbrauch und/oder sexualisierte Gewalt zu erleben. Beim Schutzkonzept geht es darum, Menschen mit Behinderung vor verschiedenen Formen der Gewalt in Organisationen und Institutionen zu schützen. Schutzkonzepte bestehen unter anderem aus einem sexualpädagogischen Konzept und einem Interventionsplan.

Mein Körper gehört mir!

Die Bewohner*innen der Arche sind von der Begleitung und Unterstützung durch die Begleiter*innen abhängig. Sie sind auf Pflege und Hilfestellung angewiesen. Die alltäglichen Erfahrungen, dass andere den Körper „versorgen“ müssen, führt bei manchen Bewohner*innen dazu, dass sie kein ausgewogenes Körpergefühl entwickeln und nicht erfahren haben: „Mein Körper gehört mir und ich kann selbst über ihn bestimmen“!

Sie stehen in einem sogenannten Abhängigkeitsverhältnis. Ein Abhängigkeitsverhältnis birgt immer ein erhöhtes Risiko, Grenzverletzungen, sexuelle Übergriffe und/oder sexualisierte Gewalt zu erleben. Für die meisten ist es, aufgrund der Schwere ihrer Behinderung nicht möglich, Hilfe zu holen, oder sie haben Angst aufzubegehren, weil ihnen vielleicht niemand glauben würde.

Klare Leitungsstrukturen...

Diese Gegebenheiten können von Täter*innen genutzt werden. Sexueller Missbrauch ist geplant und passiert nicht einfach. Täter*innen gehen strategisch vor und meiden Einrichtungen und Institutionen mit klaren Leitungsstrukturen.

Klare Leitungsstrukturen bieten Orientierung und ein großes Maß an persönlicher Sicherheit. In diesen Einrichtungen können Grenzverletzungen meist früh erkannt und benannt werden und entsprechende Konsequenzen gezogen werden. Neben den verschiedenen Konzepten sind es Besprechungen, um miteinander im Dialog zu bleiben, Teamsitzungen, Supervision, Entscheidungen, die fachlich von der Leitung getroffen werden, und Reflexionsmöglichkeiten, die klare Strukturen bringen. Gleichzeitig bieten klare Strukturen die Möglichkeit zu Beschwerde, einen Rahmen zur Umsetzung von Partizipation und eine positive Fehlerkultur.

Niemand bleibt allein!

Unser Schutzkonzept behandelt Fragen von Grenzverletzungen und sexuellem Missbrauch. Es gibt Anweisungen dazu, was zu tun ist, wenn ein konkreter Verdacht bezüglich solcher grenzverletzenden Situationen auftaucht oder einfach ein „ungutes Bauchgefühl“ spürbar ist. Gleichzeitig schützt es die Person, die die Situation anspricht, wenn der Verdacht sich nicht bestätigt. Mit einem Schutzkonzept wird klar definiert, welche Hilfestellungen für die betroffene Person, oder für die Person die den Verdacht äußert, zur Verfügung stehen. Wer steht dem Team zur Seite, und wer kümmert sich um die Kommunikation nach außen. Welche Beratungsstellen gibt es, und wer ist für welches Thema zuständig. Wir sind mit den angegebenen Berater*innen und Beratungsstellen vernetzt. Alle diese Antworten und noch viele mehr stehen im Schutzkonzept.

geachtet!

Und für wen...?

Damit alle Mitarbeiter*innen, Freiwillige*, Zivildienstler, Ehrenamtliche und alle Menschen, die mit der Arche zu tun haben, über das Schutzkonzept Bescheid wissen, werden sie bei einem Workshop in das Thema eingeführt. Das Schutzkonzept muss zusammen mit dem sexualpädagogischen Konzept und dem Verhaltenskodex von allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen unterschrieben werden.

Bewerber*innen werden beim Vorstellungsgespräch darüber informiert, dass es ein Schutzkonzept gibt, das eine klare Herangehensweise zum Schutz und zur Prävention von Gewalt beinhaltet. Dadurch können Täter*innenstrategien viel besser abgewendet werden.

Menschen die neu in die Arche kommen, müssen innerhalb weniger Wochen an einem Workshop teilnehmen.



DANKE ...

Die Projektentwicklung für dieses Schutzkonzept dauerte ca. 1 Jahr. Dieses Projekt wurde von Roitzheim-Workshops unterstützt, denen wir zu großen Dank verpflichtet sind.

Die Auseinandersetzung, die zu diesem Schutzkonzept geführt hat, wäre ohne eure Hilfestellungen, Anregungen und Reflexionsarbeit, nicht möglich gewesen. Danke Uli, Daniela, Stefan und der wundervollen LiebesLebenAG.

Danke allen, die es mittragen, dass sexualpädagogisches Arbeiten in der Arche Raum bekommt. Es trägt damit nicht nur zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention bei, sondern spricht Menschen mit Behinderung deren Recht auf Sexualität nicht weiter ab, wie das bisher oft der Fall war.

WIR sind **ALLE** sexuelle Wesen, unser ganzes Leben lang.

Und wie so oft, in vielen Facetten unseres Lebens und unserer Begegnungen:

Es geht um HALTung!

In diesem Sinne wünscht Euch allen die LiebesLebenAG einen wunderschönen und lustvollen Sommer.

Katrin Penz, Begleiterin in der Basalen Gruppe



Katrin und Ramona

Wie ein ewiger Sommer

Wir sind Rita und Arne, zwei ehemalige Freiwillige des Jahrgangs 2018/19. Hier erzählen wir euch von unserer gemeinsamen Geschichte, die in der Arche ihren Anfang genommen hat: Rita kam erst im Oktober nach St. Jodok. Ich war schon einen Monat früher angekommen. Es war am 3. Oktober 2018, als sich unsere Blicke zum ersten Mal begegneten. Einige Tage später habe ich ihr das Dorf und die Bahnstation mit der wunderschönen Aussicht gezeigt.

Wir haben zusammen mit Heini Spiele gespielt, sind spazieren gegangen und haben mit der Arche Feste gefeiert. Während der Arbeit haben wir uns nicht oft gesehen, aber dafür konnten wir dann unsere Freizeit gemeinsam verbringen.

Oft waren wir zusammen im Gemeinschaftsraum, manchmal auch gemeinsam mit Pieter, und haben uns Dokus angeschaut. Wir waren zusammen wandern oder im Winter Skifahren.

Am Anfang konnte ich nicht aufhören, an Sie zu denken, und das hat sich seitdem nicht geändert. Sie ist die ganze Zeit in meinem Geist, in meinem Herzen.

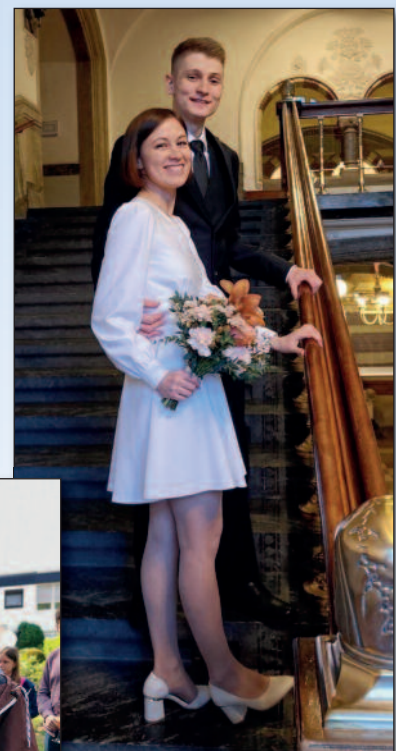
Wir waren zu Beginn noch schüchtern und haben noch versucht, unsere Beziehung zu verstecken, aber in der Rückschau denken wir, dass alle schon von unseren Gefühlen füreinander gewusst haben.

Gemeinsam haben wir viel erlebt. Es fühlte sich an wie ein ewiger Sommer. Nach diesem einzigartigen Jahr der Zweisamkeit bin ich in meine Heimat zurückgekehrt. Rita flog einen Monat später nach Thailand. Dennoch haben wir unaufhörlich Kontakt gehalten. Ich habe meine Ausbildung begonnen, und dann kam Corona. Wir haben unzählige Stunden am Telefon und in Videoanrufen verbracht.

Das erste persönliche Wiedersehen gab es dann in der Türkei. Anschließend besuchten wir gemeinsam Istanbul. Und dann ist Rita zu Weihnachten nach Deutschland gekommen und hat meine Familie kennengelernt. Im Sommer trafen wir uns erneut in der Arche.

Im vergangenen November heirateten wir dann endlich in Kopenhagen. Laura aus der Arche St. Jodok war auch dabei. Vor ein paar Monaten sind wir zusammgezogen. Wir reden oft über die Arche und hoffen, sie bald wieder zu besuchen. Das Jahr in der Arche Tirol war für uns sehr besonders, es funkelt in unseren Erinnerungen wie ein Swarovski Edelstein.

Arne und Margarita



Hochzeit in Kopenhagen

Arne und Margarita leben jetzt gemeinsam in Deutschland

Kochen mit Margot

Margot arbeitet gerne in der Küche. Sie kocht regelmäßig mit einer Begleiterin das Mittagessen für ca. 18 Personen. Margot hat auf dem Tablet mehrere Rezepte in digitaler Form zur Auswahl. Sie kann auswählen welche Speise sie kochen oder welchen Kuchen sie backen möchte. Wenn sie sich entschieden hat, schreibt sie mit der Begleiterin den Einkaufszettel, mit dem sie dann gemeinsam zum Einkaufen gehen.

Mit Hilfe des Computer Programms kann Margot die einzelnen Schritte des Rezepts selbständig durchführen. Die einzelnen Schritte werden als Text, Bild und als Gebärde zur Verfügung gestellt. Das hilft Margot den Ablauf gut zu verstehen.

Mittlerweile kennt sich Margot in der Küche sehr gut aus und sie kann die Lebensmittel und das Geschirr selbständig vorbereiten. Nach dem Kochen deckt Margot den Tisch und hilft später beim Aufräumen fleißig mit.

Guten Appetit!



Nudelaufbau



Gabriela und Margot haben oft gemeinsam gekocht. Sie sind ein eingespieltes Team.

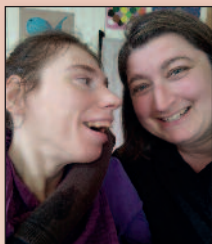
eine Packung Nudel	4 Tomaten	100 g Schinken	eine Packung veganer Käse (gerieben)	10 Blätter Basilikum
eine Packung veganer Frischkäse	eine Packung vegane Sahne	ca 1/2 Teelöffel Salz	1/4 Teelöffel Pfeffer	Zum Hinzufügen klicken
Tomaten in Stücke schneiden	Schinken in Stücke schneiden	Nudel 10 Minuten kochen	in einer Schüssel Sahne, Frischkäse, Tomaten, Schinken, Salz, Pfeffer und Basilikum zusammen mischen	die Nudeln in die Auflaufform geben
die Mischung über die Nudeln gießen	den Käse über die Nudeln streuen	den Auflauf 20-25 Minuten bei 220 Grad in den Backofen geben	Zum Hinzufügen klicken	Zum Hinzufügen klicken
Zum Hinzufügen klicken	Zum Hinzufügen klicken	Zum Hinzufügen klicken	Zum Hinzufügen klicken	Zum Hinzufügen klicken

◀
🏠
⌄
Rezept Nudelaufbau mit Gebärdensprache
📄
💬
▶

Personelle Änderungen

Für die Bewohnerinnen und Bewohner der Arche sind vertraute Menschen, die sie gut kennen, sehr wichtig. Daher sind die vielen Begleiterinnen und Begleiter, die schon lange als Teil der Gemeinschaft in der Arche leben und arbeiten, besonders wertvoll. Die langjährigen Beziehungen geben den Bewohner/innen viel Sicherheit und Stabilität.

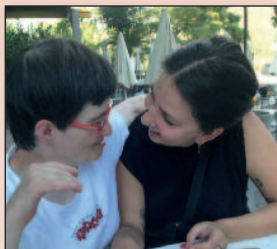
Veränderungen sind Teil unseres Lebens, deshalb gibt es auch in der Arche immer wieder einen Wechsel bei den Begleiter/innen.



Katrin Penz hat 7 Jahre lang die Basale Gruppe geleitet. Durch ihre Kompetenz, ihr großes Engagement und mit viel Gefühl für die Bedürfnisse der Bewohner/innen und Begleiter/innen wurde die Basale Gruppe zu einem „Wohlfühl-Ort“ für alle. Im Februar hat **Laura Stroiwas** diese Aufgabe übernommen.

Alles Gute und viel Freude und Ausdauer für deine neue Aufgabe!

Ramona und Laura



Martina und Leonie

Leonie ist ein Name, der für Stärke und Mut steht, und ich denke, er passt perfekt zu meiner Zeit in der Arche. Im Jahr 2016 habe ich mich dazu entschieden, in dieser Einrichtung zu arbeiten und es hat sich als eine der besten Entscheidungen meines Lebens erwiesen. Die Arche hat mir nicht nur die Möglichkeit gegeben, meine Ausbildung zu absolvieren, sondern auch neue Leute kennenzulernen und viele Erfahrungen zu sammeln.

Während meiner Zeit in der Arche habe ich gelernt, wie wichtig es ist, eine positive Einstellung zu haben und sich auf die kleinen Dinge im Leben zu konzentrieren. Ich habe gelernt, dass es in Ordnung ist, Fehler zu machen und dass wir aus ihnen lernen können, um uns weiterzuentwickeln.

Ich habe gelernt, wie man anderen Menschen respektvoll und unterstützend begegnet, und wie man eine starke Gemeinschaft aufbaut.

Jetzt fange ich ein neues Kapitel in meinem Leben an, aber ich bin mir sicher, dass ich all diese Erfahrungen und Lektionen in mein zukünftiges Leben mitnehmen werde. Ich bin dankbar für die Zeit, die ich in der Arche verbracht habe und ich freue mich schon auf das nächste Treffen.

Danke!



Stefanie, Heini und Christine beim gemeinsamen Kochen

Griß enk,

mein Name ist **Stefanie Eller**. Ich wohne mit meinem Mann und unseren 2 Kindern in Vals. Am liebsten verbringe ich viel Zeit in der Natur. Bergsteigen und Radfahren zählen zu meinen vielen Hobbys.

Seit April koche ich in der Arche-Küche in Steinach. Mit dem Induktionsherd musste ich mich zwar erst anfreunden, aber von den Bewohner/innen und Begleiter/innen wurde ich sehr herzlich aufgenommen. Ich freue mich auf viele lustige Vormittage mit Heini und Christine.



Familie Lohse

Gabriela und Mario kamen mit ihrem Sohn **Mario** vor 9 Jahren in die Arche Tirol. Die ersten Jahre arbeiteten sie im Arche-Haus in Gries. Anfang 2017 zogen sie mit den Bewohner/innen in das damals neu errichtete Arche-Haus in Steinach. Gabriela begleitete die Bewohner/innen in der Arche-Werkstatt. Mario übernahm für insgesamt 4 Jahre die Hausleitung im Arche-Haus in Steinach und begleitete die Bewohner/innen im Wohnhaus. Gemeinsam mit der Arche meisterten sie viele Herausforderung. Als Familie bereicherten sie unser Gemeinschaftsleben. **VIELEN DANK für alles, was ihr eingebracht, mitgelebt und mitgetragen habt. Für den Neustart in Deutschland wünschen wir euch alles Gute und viel Segen!**



Elisabeth und Mária

Der Weg von **Mária Franeková** mit der Arche begann im Oktober 2015, als sie im Rahmen des European Voluntary Service (EVS) ein freiwilliges soziales Jahr in der Arche Tirol machte. Nach dem freiwilligen Jahr lebte und arbeitete Mária weiterhin in der Arche als Begleiterin mit. Sowohl im Arche-Haus in Gries als auch im Arche-Haus in Steinach, lebte sie mit den Bewohnerinnen unter einem Dach. Während der Zeit in der Arche, studierte Mária berufs begleitend Pädagogik. Dieses Studium wird sie bald abschließen und dann möchte sie neue Wege einschlagen.

Wir wünschen dir alles Gute für den Studienabschluss und viel Segen auf deinem weiteren Weg!



Ich heiße **Daniela Glatz** und wohne mit meinem Mann und meinen beiden Kindern in Steinach. Ich verbringe viel Zeit in der Natur, mit meiner Familie und Freunden oder bei unseren geliebten Tieren. Ich arbeite erst seit Kurzem in der Arche Steinach als Begleiterin und könnte mir keine bessere Arbeit für mich vorstellen. Ich freue mich jeden Tag aufs Neue, wenn ich zu den Bewohner/innen komme und sie im Alltag unterstützen kann und versuche jede Minute dieser Zeit zu nutzen, um diesen Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Mir ist es sehr wichtig, dass sich der Bewohner oder die Bewohnerin wohl fühlt, wenn er oder sie sich mir anvertraut. Ich möchte so pflegen wie ich einmal gepflegt werden möchte! Denn es ist ein großer Unterschied, ob ein Mensch dich „anfässt“ oder „berührt“!

Die Freiwilligen Erzählen

David, Julia und Tabea, die drei Freiwilligen dieses Jahres, erzählen von ihren Erfahrungen in der Arche-Gemeinschaft. Euch Dreien ein ganz großes DANKE für die Zeit, die ihr der Arche geschenkt habt, euere Offenheit, euer Engagement und euere Freude.

Aus welchem Grund hast du dich entschieden ein freiwilliges Jahr bzw. Zivildienst in der Arche zu machen?

David: Seit Oktober letzten Jahres bin ich Zivildienstler in der Arche Tirol. Ich habe mir die Arche Steinach als meine Zivildienststelle ausgesucht, da ich diese neun Monate so gut wie möglich nutzen wollte, um neue Erfahrungen zu sammeln, die ich so in dieser Art wahrscheinlich nie mehr erleben werde.

Julia: Ich habe mich für die Arche Tirol entschieden, weil ich Sozialarbeit studiert habe und schon immer in den Bereich der sozialen Arbeit mit Menschen mit Behinderungen gehen wollte. Ich sah die Chance in diesem Freiwilligendienst, der abgesehen von der idyllischen Lage in den Alpen, eine sehr familiäre und freundliche Organisation zu sein schien.

Tabea: Nach meiner Schulzeit wollte ich den sozialen Bereich kennenlernen und dabei erste praktische Erfahrungen sammeln. Ich wusste noch nicht in welchem Beruf ich arbeiten möchte. Ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Arche sah ich als Chance verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven kennenzulernen. Ich bereue meine Entscheidung nicht.

Wie schaut für dich ein normaler Alltag aus?

David: Ich begleite die Bewohner/innen an Werktagen in der Werkstatt. In der Früh gehe ich oft mit einer Bewohnerin einkaufen und besorge die fehlenden Lebensmittel. Sobald die Bewohner/innen vom Arche-Haus St. Jodok nach Steinach kommen, starten wir mit den unterschiedlichsten Tätigkeiten in der Werkstatt. Am Montagnachmittag tanzen wir gemeinsam und am Freitag fahren wir nach Innsbruck zum Schwimmen oder machen einen Ausflug.

Julia: An einem Wochentag kann ich den Dienst um 07.30 Uhr beginnen. Da unterstütze ich die Bewohner/innen bei ihrer Morgenroutine. Wenn ich um 09.30 Uhr beginne, fahre ich direkt mit den Bewohner/innen in die Tagesstruktur nach Steinach. Wir begleiten sie in der Werkstatt und in der Basalen Gruppe und machen viele Aktivitäten mit ihnen. Manchmal kochen wir gemeinsam und verbringen so den Vormittag in der Küche. Wir essen gemeinsam und räumen dann die Küche auf.

Anschließend machen alle eine kurze Mittagspause. Die Werkstatt dauert bis 16 Uhr. Danach fahren wir mit den Bewohner/innen, die im Arche-Haus in St. Jodok wohnen, zurück nach St. Jodok. Dort haben sie ihre tägliche Pause. Danach oder davor beenden wir unseren Arbeitstag und haben Freizeit.

Tabea: Im Grund sind meine Arbeitstage sehr ähnlich aufgebaut. Ich beginne oft am Nachmittag im Wohnhaus in Steinach und arbeite bis zum Abend. Mein Arbeitsalltag ist sehr abwechslungsreich, unter anderem durch Freizeitaktivitäten mit den Bewohner/innen und durch die verschiedenen Mitarbeiter/innen der Arche.



Heini und David in der Arche-Küche

Was war ein besonderes Highlight aus diesem Jahr?

David: Ein Highlight, das mir besonders in Erinnerung geblieben ist, war die Weihnachtsfeier am 24. Dezember mit der Arche.

Julia: Der schönste Moment, den ich in der Arche erlebt habe, war die Silvesternacht. Wir waren sehr wenige Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen, aber es war ein sehr lustiger und besonderer Moment. Ich habe mich wie zuhause gefühlt, denn das Gemeinschaftsgefühl in der Arche ist sehr stark. Es gab leckeres Essen, Musik und Tanz, wir saßen am Feuer und haben uns unterhalten.

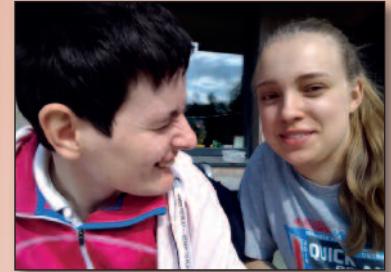
Tabea: Es gab sehr viele Highlights in diesem Jahr. Besonders waren für mich die kleinen Momente, in denen ich mich auf die Zeit eingelassen habe und ich neue Erfahrungen sammeln konnte.

Was nimmst du aus dieser Zeit für dein späteres Leben mit?

David: Ich konnte sehr viel Neues lernen, zum Beispiel in der Werkstatt, wo ich unter anderem mit Reinhold die unterschiedlichsten Dinge gebastelt habe oder im Wohnbereich, wo ich zum ersten Mal Erfahrungen in der Pflege sammeln konnte. Es war immer unglaublich schön für mich zu sehen, wie sich die Bewohner/innen über auf den ersten Blick oft unscheinbare Kleinigkeiten unglaublich freuen konnten. Das ist etwas, das ich für mein eigenes Leben mitnehmen möchte.

Julia: Seit ich hier bin, bin ich als Mensch gewachsen, und ich habe unter anderem gelernt, wie man in einer Gemeinschaft lebt. Ich habe gelernt, mich mehr um andere zu kümmern und ein fürsorglicherer Mensch zu sein.

Tabea: Aus der Zeit werde ich viele schöne Erinnerungen und Erfahrungen mitnehmen. Vor allem aber die gemeinsame Zeit mit den Mitgliedern der Arche werde ich vermissen.



Elisabeth und Tabea

Kannst du dir vorstellen, in diesem Bereich zu arbeiten?

David: Trotz dieser schönen Zeit in der Arche mit den Bewohner/innen und den Arbeitskolleg/innen sehe ich meine eigene Zukunft in einem anderen Bereich.



Tabea und Julia

Schlussendlich möchte ich mich bei der Arche für diese sicherlich sehr prägenden neun Monate meines Lebens bedanken.

Julia: Ich habe festgestellt, dass mir dieser Bereich wirklich gefällt, mehr als ich dachte. Ich habe ein Praktikum in einem Tageszentrum für ältere Menschen gemacht, und obwohl das eine sehr schöne Arbeit ist, gefällt mir die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen besser. Sie strahlen eine Art von Freude und Begeisterung für die einfachsten Dinge im Leben aus, die ansteckend ist, und natürlich kann man von ihnen lernen.

Tabea: Ja, da der Bereich sehr vielseitig ist und mir das Arbeiten mit Menschen viel Spaß macht.



Freiwilliges Soziales Jahr – ein Jahr für mich, ein Jahr für andere

Die Arche Tirol bietet die Möglichkeit eines Freiwilligen Sozialen Jahres an!

Ob als Berufsorientierung, zur Persönlichkeitsentwicklung, Überbrückung eines Wartejahres, als Praxisjahr oder als Zivildienstersatz: das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) sorgt für eine unvergessliche Zeit, eine unglaubliche Horizonterweiterung und gibt eine gute Orientierung hinsichtlich der weiteren Ausbildungsentscheidung.

FSJ-Teilnehmer*innen bekommen ein monatliches Taschengeld, Familienbeihilfe, freie Unterkunft bzw. Fahrtkostenersatz, sind versichert und haben begleitende Seminare.

Das FSJ startet am

1. September oder 1. Oktober.

Na, Interesse geweckt?

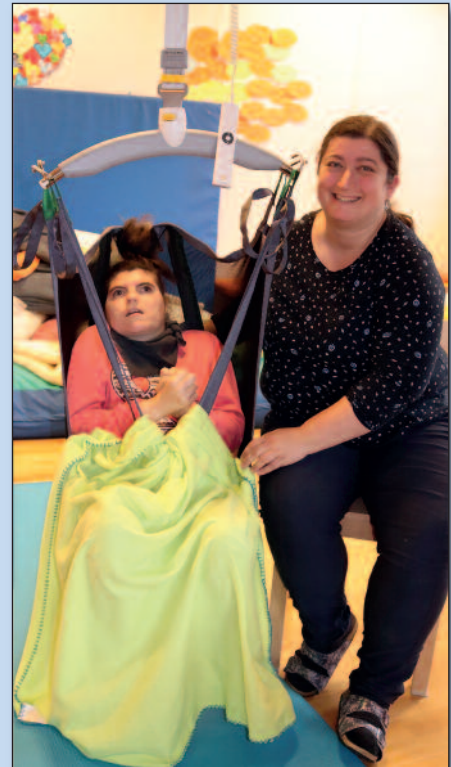
Dann melde dich!!!

Weitere Infos findest du unter www.fsj.at



Wir danken

- allen Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern
Ohne ihre vielfältige und großzügige Unterstützung wäre vieles an individueller Begleitung, Unterstützung zur Teilhabe und manche Investition nicht möglich.
Spenden an die Arche sind steuerlich absetzbar. Unsere SO-Nummer lautet: 1431.
Bitte teilen Sie uns Ihr Geburtsdatum mit, wenn Sie Ihre Spende absetzen möchten.
- den Angehörigen und Erwachsenenvertreter/innen der Bewohnerinnen und Bewohner für das große Vertrauen und die Wertschätzung, die wir immer wieder erfahren.
- dem katholischen Familienverband Vals - St. Jodok, für die Einladung der Arche-Gemeinschaft zum Blutschink-Konzert.
- dem Bischof-Stecher-Gedächtnis-Verein für die großzügige Unterstützung im Rahmen der Aktion „Licht ins Dunkel“.
- den Jungbauern / der Landjugend Steinach am Brenner, die in der Adventszeit Spenden gesammelt haben und einen Teil davon der Arche Tirol gespendet haben.



Mit Unterstützung des Bischof-Stecher-Gedächtnis-Vereins konnten im Rahmen der Aktion „Licht ins Dunkel“ ein Deckenlift für die Basale Gruppe und ein Stehstuhl finanziert werden.



Julia Schröder und Viktoria Böckle bei der Scheckübergabe in der Arche Steinach



Termine

Dank-Gottesdienst in Gries

Sonntag, 03. Dezember 2023, um 10.00 Uhr, in der Pfarrkirche Gries am Brenner



Wort-Gottes-Feier

Donnerstag, 14. September 2023

12. Oktober 2023

9. November 2023

14. Dezember 2023

Jeweils um 11 Uhr
im Arche-Haus in Steinach
Bahnhofstraße 163

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Dieses Bild wurde von Sebastian Toledo Salinas, ehemaliger Arche-Begleiter, gemeinsam mit Birgit Purtscheller gemalt.

Produkte aus der Arche-Werkstatt gibt es das ganze Jahr im Arche-Haus in Steinach zu kaufen. Am 1. Adventssonntag wird es einen Verkaufsstand in Gries geben.



Rudern zwei ein Boot...

*Rudern zwei ein Boot, der eine kundig der Sterne,
der andere kundig der Stürme,
wird der eine
führn durch die Sterne,
wird der andere führn durch die Stürme,
und am Ende ganz am Ende
wird das Meer in der Erinnerung blau sein.*

Reiner Kunze

Guillaume und Reinhold
bauen zusammen 3d
Modelle



Dieses Boot ist ein Kunstwerk von
den beiden



Werden Sie Mitglied vom Verein Arche Tirol

Damit unterstützen Sie unsere Gemeinschaft von Menschen mit und ohne Behinderungen.

Mitgliedsbeitrag: € 25,- pro Jahr

Danke für Ihr Vertrauen!

mit freundlicher
Unterstützung von:

Mag. Bernhard Siess – Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder www.sieess.at



**MEDIENINHABER, VERLEGER
UND HERAUSGEBER:**

Arche Tirol
Bahnhofstraße 163
A-6150 Steinach am Brenner
ZVR – Zahl 790253121

ADRESSEN:

Arche Büro:
Bahnhofstraße 163
A-6150 Steinach am Brenner
Tel: 05272 20292
office@arche-tirol.at
www.arche-tirol.at

Archehaus St. Jodok
6154 St. Jodok 73
Tel. 05279 20150

Archehaus Steinach
Bahnhofstraße 163
6150 Steinach am
Brenner
Tel: 05272 20292 14

**Werkstatt und Basale
Gruppe**
Bahnhofstraße 163
6150 Steinach am
Brenner
Tel: 05272 20292 12

Spendenkonto:

IBAN-Code. AT43 3632 9000 0022 8700; BIC-Code: RZTIAT22329